

Von der Insel Lesbos stammt Theophrastus, der Nachfolger des Aristoteles. Als sich dessen Leben zum Ende neigte, kam zu ihm eine Schar seiner Schüler und bat ihn inständig, er möge den bestimmen, der nach ihm das Lehramt übernehmen sollte. Es standen vornehmlich zwei unter ihnen zur Wahl, Theoprastus und Mimedemius, der erste aus Lesbos, der andere aus Rhodus; beide sind Inseln im ägäischen Meer und auf beiden wächst vortrefflicher Wein. Als nun Aristoteles zögerte, die Schüler aber weiter in ihn drangen, da verlangte er beim Mahl zu trinken, und nachdem er den Becher, der gerade auf dem Tisch stand, geleert hatte, sagte er, dieser Wein sei ungesund und herb und lobte den Lesbier und den Rhodier. Sogleich brachte man ihm von beiden, und als er sie versucht hatte, erklärte er den Lesbier für den besseren - und starb kurz darauf. Daraus aber, daß er den lesbischen Wein gewählt und dem anderen vorgezogen hatte, erkannten seine Schüler, daß er den Lesbier Theophrastus vor allen anderen auszeichnen wollte, und so trat dieser für sie an die Stelle des Aristoteles.

0996

0994

1000

0990

1005

Mit diesem Wind käme man von hier in wenigen Stunden zu der asiatischen Region Phrygien, genannt nach der Tochter der Europa namens Phrygia. Sie heißt auch Dardania von Dardanus, der aus Griechenland kam und als der erste Herrscher der Meeresküste, an der er wohnte, seinen Namen gab. Nach ihm kam sein Sohn Erichthonius, dann sein Enkel Tros, von dem die Stadt Troja ihren Namen erhielt, sie liegt in Phrygien oder Dardania, doch hieß diese Gegend nun auch nach ihr Trojana, und gelegentlich nennt man sie samt der Stadt Ilium oder Ilium von Ilo, dem Sohn des Tros. Erbaut wurde Troja oder Ilium zur Zeit des Richters in Israel Ajoth, von dem Richter 3 die Rede ist. <III, 294> Diese Stadt aber war nach dem Zeugnis des Homer im 4. Buch die herrlichste von allen, die unter der Sonne und dem gestirnten Himmel sind. Sie war es, die jene zehnjährige Belagerung durch die Griechen erlitt und dann von ihnen zerstört wurde des Raubes der Helena wegen. Die wurde um ihrer Schönheit willen dreimal geraubt und immer wieder unter großen Blutbädern zurückgeholt, so daß schließlich ihretwegen viele Tausend den Tod fanden. Als sie aber alt geworden war und sich im Spiegel nun als häßlich wahrnahm, da lachte sie und spottete voll Verwunderung über den Wahnsinn und die Albernheiten der Männer, und sie stellte ihren Mädchen in einer langen Rede die männliche Dummheit dar, daß ihretwegen viele Tausende in den Tod gegangen, die ruhmvolle und mächtige Stadt Troja zerstört, ihre Bürger weggerafft und ihre Adligen weithin zerstreut worden waren. Denn nach dem Ende von Troja entkamen edle Trojaner, soweit sie dem Schwert entronnen waren, auf Schiffen und suchten sich in vielen Teilen der Erde neue Sitze, wo sie die Plätze der vertriebenen Einwohner einnahmen. Aus diesen Ansiedlungen gingen mächtige Geschlechter hervor, wie die zuverlässigsten Geschichtsbücher verschiedener Länder bezeugen, und heute brüstet sich der Adel damit und sucht mit allen Mitteln, Beweise für die Herkunft von ihnen zu erbringen. Troja aber blieb gänzlich verödet, so daß Ovid sagte: Nun ist ein Acker dort, wo einstmals Troja stand. Und was noch mehr ist: niemand kennt mehr genau den Ort der Stadt; nachdem sie niedergebrannt war, wurden die Steine und alles übrige weggeschafft. Woraus wir genugsam lernen können, daß niemand seine Hoffnung auf die menschlichen Dinge gründen oder sein Zeitalter für beständig halten soll, wenn das gewaltige Troja, der Eckpfeiler von ganz Asien, derart ausgetilgt wurde, daß weder Trümmer noch sonst eine Spur mehr sichtbar sind und die erfahrensten Beschreibungen der Welt über ihre Lage uneins sind. Einige behaupten, sie sei auf der Peloponnes, die anderen, sie sei in Phrygien zu suchen, Gegenden, die ja durch das Hellespontische Meer getrennt sind, und die eine liegt in Asien, die andere in Europa. Gemeinhin nimmt man freilich an, Troja sei in Phrygien am Ufer des asiatischen Hellespontos gelegen, doch berichten jene, die den Ort gesehen haben, daß er nicht die Voraussetzung hätte, daß da eine so große Stadt und ein guter Hafen gewesen sein könnten. Weiter sagt man, der ganze steinerne Schmuck, die Marmorsäulen

0985

1045

0945

1095

0895

0495

Ende

Anfang